

unabhängig & vielseitig seit 1987

CHF 8.40 | EUR 8.00

Programmzeitung

Kultur im Raum Basel

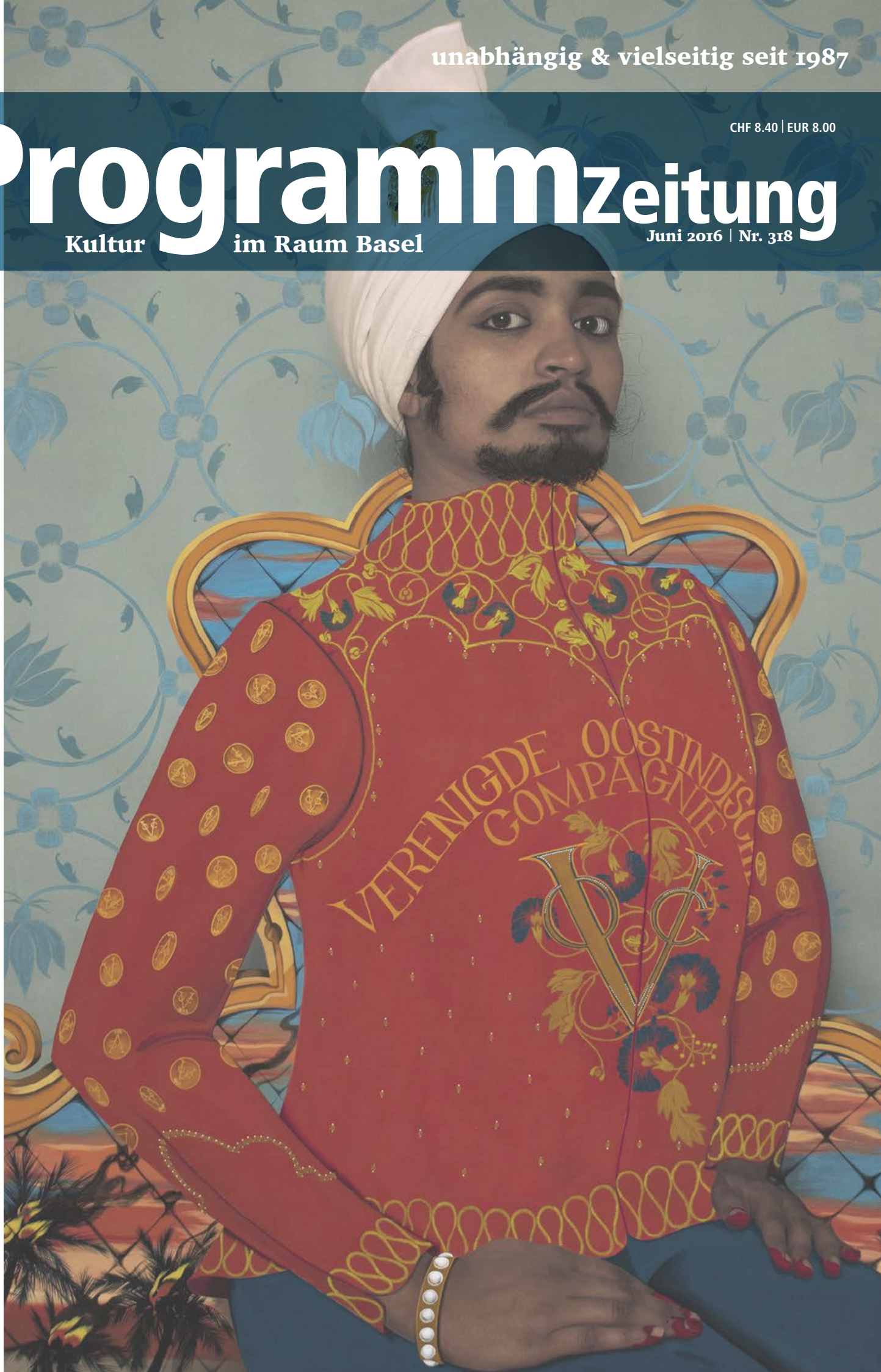
Juni 2016 | Nr. 318

the birds eye
jazz club

Agenda-Partner
des Monats

Cover: Rajni Perera, „Greeds“ (The Royal Couple),
Foto: 2015, Galerie The Public House of Art, Amsterdam
10. Scope Basel/Art Show, 2016, Clara Hus, Webergasse 34

0.6
9 771422 689005



Vielfalt statt Abbau!

DAGMAR BRUNNER

Editorial. Seit Anfang Februar ist die neue Leiterin von kulturelles.bl, Esther Roth, tätig, und noch vor Ablauf der ersten 100 Tage im Amt lud sie Ende April die Medien zu einer Zwischenbilanz ein, sekundiert von ihrer Stellvertreterin Bernadette Hauert. Die Veranstaltung fand unüblich früh morgens um neun Uhr in Liestal statt, die beiden jungen Frauen wirkten hellwach und gestalteten den Anlass selbstbewusst und kompetent. Esther Roth blickte auf ihre ersten Wochen als neue Kulturbeauftragte des Kantons zurück und stellte die laufenden Arbeiten und Projekte vor: Förderbereiche, Partnerschaft BS/BL, Subventionen, Kulturvertragspauschale, Kulturleitbild etc. Eine Fülle von Aufgaben, die Kenntnis, Klarheit, Empathie und Geduld verlangen – gerade im Hinblick auf die Herausforderungen durch Sparszenarien bzw. die Abstimmung zur Reform der Uni-Pensionskasse, die bei Ablehnung auch Auswirkungen auf Bildung und Kultur hätte. Gewiss ein erfreulicher Aspekt von Roths Arbeit sind die Kulturpreise (S. 26), die sie kürzlich verliehen hat – just am selben Tag wie unsere PriCülTür-Feier.

Im Gespräch ist derzeit auch die SRG Region Basel, die ihr 90-jähriges Bestehen im Mai mit viel Publikum feierte – u.a. mit einer fulminanten Rede von SRG-Generaldirektor Roger de Weck für einen starken Service public und gegen die Angriffe von rechts auf Aufklärung und Demokratie. Bei der GV der Genossenschaft wurden zwei bekannte Gesichter in ihren Vorstand gewählt: die Swisslos-Leiterin Ursula Hartenstein und der Publizist Matthias Zehnder, vormals Chefredaktor der BZ Basel. Präsident Niggi Ullrich wirbelt indes auf dem Bruderholz (und anderswo) unermüdlich für den neuen SRG-Standort beim Meret Oppenheim-Platz am Bahnhof, von dem erst eine immense Baugrube zeugt. Ab 2019 soll er für 20 Jahre zum Hauptsitz der Abteilung Kultur von SRF werden, mit rund 280 Medien-



Arbeitsplätzen. Das «alte» Studio Basel an der Novarastrasse (1940 eingeweiht) wird wohl abgerissen und das Areal für Wohnraum genutzt. Im Neubau von Herzog & de Meuron (Ausbau Diener & Diener) wird dereinst vernetzt gearbeitet (TV, Radio, Online, Newsroom), zudem beherbergt er das Regionaljournal, ein Hörspielstudio, einen Veranstaltungsraum und die Geschäftsstelle der SRG Region Basel: Sechs Etagen für Kultur, Wissenschaft und News. Damit es soweit kommt, braucht es Zustimmung, aber nicht zur aktuellen, irreführenden Pro Service public-Initiative, sondern zu Nachhaltigkeit, Unabhängigkeit und Qualität. Diese Tugenden bietet auch die Sendung «Kontext», die demnächst ihren 25. Geburtstag feiert (S. 18).

Die SRG Region Basel zählt etwas über 2000 Mitglieder, weitere sind willkommen, denn «Wer 90 wird, will 100 werden», so der Jubiläumsslogan. Infos: www.srgregionbasel.ch

Kurzvorträge zum Thema Medien: Di 31.5. (Architektur und Medien) und 14.6. (Digitale Amnesie), 18.30, Predigerkirche, www.flyingscience.ch

Mit Vollgas in die Zukunft, Foto: SRG Region Basel, © Bernhard Wolf

Hauskultur

db. Die Umfrage der Werbemedienforschung Wemf AG, die zwischen Herbst 2014 und 2015 durchgeführt wurde, bestätigte die Tendenz: auflagenstarke Tageszeitung bleiben unter Druck, während regionale Medien ihre Leserschaft behalten oder sogar neue gewinnen konnten. Kräftig eingebüsst hat z.B. erneut die BaZ (minus 13%), grandios zugelegt hingegen die WoZ (plus 26%), und auch die Programmzeitung gehört zu den Medien, die sich einer beständigen Leserschaft erfreuen. –

Möglicherweise ist es Ihnen gar nicht aufgefallen, und das wäre durchaus in unserem Sinn: Wir drucken seit Februar auf einem neuen, ökologisch noch besser zertifizierten Papier. Es hat eine grössere Opazität (nicht so durchsichtig) und ist etwas gelblicher. –

Erneut haben wir nach Alfred Ziltener den Tod eines leidenschaftlichen Autors zu beklagen, der in früheren Jahren auch für uns aktiv war: Patrik Tschudin (S. 18). Ebenfalls bewegt hat uns der Tod des Musikers Daniel Buess (Gedenkkonzerte: Fr 10./Sa 11.6., 20.30, HeK). –

Das Jubeljahr des Basler Frauenstimmrechts steuert seinem lustvollen Höhepunkt zu, einem grossen Fest in der Markthalle. Linda Stiblers kleine Artikelserie zur Frauengeschichte endet mit dem Beitrag in diesem Heft (S. 24). Unser Engagement für die Frauen- und Menschenrechte ist davon freilich nicht betroffen. –

Das Grundeinkommen beschäftigt uns u.a., weil das riesige Werbepanel an der Mitte-Front unsere Fenster bzw. die Aussicht verdeckt. Die Aktionen sind zugänglicher als die Argumente, aber die Frage nach dem Verhältnis von Arbeit und Einkommen wird zweifellos aktuell bleiben.

Inhalt

Redaktion	5
Kulturszene	28
Agenda	49
Kultursplitter	77
Impressum	88
Kurse	89
Ausstellungen & Museen	90–93
Bars & Restaurants	94–95

Nicht ohne Konflikte

LINDA STIBLER

Frauen erkämpfen sich Raum und Rechte.

Am Anfang der Frauenrechtsbewegung in der Schweiz gab es zwei grosse Strömungen. Zum einen waren es die gebildeten Frauen aus wohlhabenden Schichten, die Selbstbestimmung reklamierten, zum andern die Frauen aus der Arbeiterbewegung, die erkannten, dass sie die grössten Lasten in Familie und Gesellschaft zu tragen hatten. Der Kampf um das Frauenstimmrecht einte die beiden Lager und liess schwelende Differenzen in den Hintergrund treten.

Als sich das Frauenstimmrecht endlich durchgesetzt hatte, traten die Feministinnen auf den Plan. Sie setzten neue Impulse und stellten das Patriarchat grundsätzlich in Frage. Ihre Kritik betraf alle Bereiche der Gesellschaft und wurde lauthals und selbstbewusst in die Öffentlichkeit getragen, aber auch in eigenen Kreisen heftig diskutiert. Es gab die sogenannten Frauenoasen, zu denen Männer keinen Zutritt hatten. Das erschien zwar einigen als Widerspruch, hatten sie sich doch immer gegen Ausgrenzung gewehrt. Das Gegenargument: Es brauche diese Freiräume, damit Frauen ohne Einmischungen über ihre Anliegen nachdenken können.

Diskriminierung und Abhängigkeit. Auch in Basel gab es über ein Jahrzehnt hinweg das «Frauenzimmer» an der Davidsbodenstrasse. Dort diskutierte frau die neuen Ideen. Das männerzentrierte Geschichtsbild wurde ebenso kritisiert wie der männerdominierte Sprachgebrauch. Die Frage stand im Raum, ob Frauen die besseren oder friedfertigeren Menschen seien. Da gab es Theorien über längst vergangene Matriarchats-Gesellschaften. Das alte Familienbild und die Mutterrolle wurden in Frage gestellt. Erstmals sprachen Frauen offen über weibliche Sexualität, und der freie Entscheid über Schwangerschaft wurde eingefordert. Alte Frauenrechtlerinnen, die mit der einen oder andern Forderung Mühe bekundeten, mussten sich als Ewiggestrige verspotten lassen.

Diese Debatten verliefen nicht immer konfliktfrei. Und wiederum spiegelten sich darin die verschiedenen Interessen sozialer Herkunft und Sichtweisen: auf der einen Seite wurde die Diskriminierung in Beruf und Gesellschaft betont, auf der andern Seite die finanziellen Abhängigkeiten der Frauen. Und schliesslich geht es noch immer um das ungelöste Problem, wer denn die unbezahlte Haus- und Familienarbeit leisten soll oder ob sie gar zu professionalisieren wäre und damit nicht neue Ungerechtigkeiten geschaffen würden, von denen wiederum Frauen betroffen wären.

Für Konfliktstoff ist also weiterhin gesorgt. Trotzdem: Die Frauenrechtsbewegung hat Grosses geleistet. Würde man mich fragen, ob ich als Frau je in einer andern Zeit hätte leben mögen, ich würde mit einem leisen Schaudern sagen: Niemals!

Mit diesem Beitrag endet die kleine Serie zu Aspekten von Frauengeschichte anlässlich der Frauenrechts-Jubiläen Basel-Stadt.

Abb.: Verein Frauenstadtrundgang BS



Kämpfen & feiern

DAGMAR BRUNNER

Frauenrechte im Gespräch.

Die erste Hälfte des Jubiläumsjahres für die Frauenrechte im Kanton Basel-Stadt endet mit einem bunten Strauss von Veranstaltungen. Im Literaturhaus thematisiert ein Podium «Das Recht auf eine Stimme in Politik und Kultur». Drei Expertinnen aus Literatur und Wissenschaft – Regina Wecker, Annemarie Pfister und Anne-Sophie Keller – diskutieren ausgehend von einem Rückblick auf 50 Jahre Frauenstimmrecht BS aktuelle Fragen der Partizipation und die Rolle der Kultur. Im Innenhof des Rathauses präsentieren 20 Mitglieder der SGBK (Schweiz. Gesellschaft Bildender Künstlerinnen) das Gruppenprojekt «Frauenstimmrecht aus heutiger Sicht», und eine internationale Tagung an der Uni beleuchtet mit etlichen Referaten Fragen zum Verhältnis von Frauen- und Menschenrechten, zu Demokratie und Geschlechterbeziehungen. Das grosse Jubiläumsfest in der Markthalle bietet ein reiches Programm mit ZeitzeugInnen, Musik und Kulinarischem aus aller Welt. Alle Anlässe sind dem Programmheft bzw. der aktualisierten Website zu entnehmen. –

Am 8. Juni 1981 wurde das Frauenhaus beider Basel eröffnet, das dem Schutz physisch und psychisch misshandelter Frauen und Kinder dient – unabhängig von deren Nationalität, Religion, Herkunft, Weltanschauung oder Alter. Es ist ein 24-Stunden-Betrieb und bietet rund 10 Personen vorübergehend Unterkunft und Beratung. Das Haus wird von einer Stiftung getragen, von den Basler Kantonen subventioniert, ist aber zusätzlich auf Spenden angewiesen. Sein 35-jähriges Bestehen feiert es mit einer Podiumsdiskussion und einer lustvollen Versteigerungsaktion zugunsten zukünftiger Aufgaben. Willkommen sind Unterstützungsbeiträge in jeder Höhe.

Frauenrechts-Podium: Di 7.6., 19 h, Literaturhaus

SGBK-Kunstprojekt: Di 14.6., 17–19 h (Vernissage), bis So 26.6., täglich 9–22 h, Innenhof Rathaus

Int. Tagung: Fr 17./Sa 18.6., 10.30–16.30, Rheinsprung 9
Jubiläumsfest: Fr 24.6., ab 18 h, Markthalle.

Weitere Infos: www.frauenstimmrecht.ch

Jubiläumsfest 35 Jahre Frauenhaus: Do 9.6., ab 18 h, Union, www.frauenhaus-basel.ch

Ausserdem: Die Stadtbibliothek (Schmiedenhof) stellt im Juni Medien zum Thema Frauenstimmrecht vor.

Der Gleichstellungsbericht BL 2016 erscheint am Mi 8.6.